

HERMANN BROCH, *Pasenow*. Roman. Rheinverlag München.

Frank Thiess hat eine gute Witterung gehabt, als er dieses Buch unter vielen Bewerbern als das beste auszeichnete. Und da wir die beiden folgenden Romane dieser Triologie kennen, deren Titel „Die Schlafwandler“ ist, können wir sagen, daß dieses Romanwerk zu den interessantesten und gelungensten Meisterwerken gehört, die uns in den letzten vierzig Jahren unterkamen. Daneben und darüber steht nur in absoluter Größe Musils „Mann ohne Eigenschaften“. Ein bester Fontane, wie der märkische Wanderer ihn heute schriebe. Aber für aufmerksamere Leser ist er weit mehr als das, was schließlich nur ein Kunststück wäre. Das umschlüsse nur der Titel „Pasenow“. Aber der Gesamttitel „Die Schlafwandler“ zeigt und erfüllt die tiefere Absicht, die das Werk in das Psychologische jenes „Mannes ohne Eigenschaften“ rückt. Seltsam, daß es zwei Wiener sind, welche die fundamental „ändern“ Romane geschrieben haben, von denen aus man eine neue Epoche des deutschen Romanes datieren wird.

F. B.

HERMANN UNGAR, *Colberts Reise*. Novellen. Ernst Rowohlt Verlag, Berlin.

Hier ist unter anderen Prosameisterstücken des frühverstorbenen Dichters die Novellenfassung seiner „Gartenlaube“ zu lesen. Ungemütlicher, knapper, anekdotischer und eben dadurch genialer. Mit dem Schluß von symbolkräftiger Derbheit („Das ist der Hauch des Umsturzes“ quitiert, in Ohnmacht sinkend, Herr Colbert), der dem armen Ungar im Vorabdruck einer noblen Zeitschrift zu seinem unüberwindlichen Kummer gestrichen wurde. Das beste Stück ist der „Weinreisende“. Eine Mordgeschichte von so sprachlicher Gespenstigkeit, daß man, würde mit diesem Namen nicht soviel Schindluder getrieben, doch wieder nur ausrufen könnte: Kleist. K.

*Gestalten der Zeit*. Das ist ein Essay-Buch von Willy Haas, dem Herausgeber der „Literarischen Welt“, einem der tapfersten Kämpfer gegen Kitsch und jenes Zuwenig an Haltung, dessen sich gerade der Geist gern schuldig macht. (Verlag Gustav Kiepenheuer, Potsdam.) Erwartungsvoll sucht man hier den Zugang zu dem Innern des Geheimnisses, das jedes neue Buch darstellt, wenigstens eine Zeitlang darzustellen scheint. Man findet diese Unterteilungen: Gestalten aus der bürgerlichen Welt; der Christ in unserer Zeit; die jüdische Situation; zur Gegenwart; Tod und Leben und die drei aus größter Nähe, mit den Augen geistesverwandter Liebe geschauten und lebendig gestalteten Bildnisse von Hofmannsthal, Werfel und Franz Kafka. Die „Bürger“ sind Franzosen: Maupassant, France, Barrès, Gide; dazu kommt der „müde Bürger“ Herman Bang. Sie alle bürgerlich zu nennen, ist gewiß mehr als Nuance — es ist Blick über ein weites Feld. Die Breite des Christentums gestattet gar neben Tolstoi und Hermann Bahr James Joyce aufzunehmen. Die „jüdische Situation“ wird bezeichnet durch die jeder Erinnerung teure Gestalt eines Moritz Heimann und eine Betrachtung über den jüdischen Witz. Willy Haas geht immer gern von bekannten Tatbeständen aus, verläßt sie aber sogleich und gelangt bei aller volkstümlichen Formulierung zu Erkenntnissen seiner eigensten Art, in deren Höhe und Frische man reinste Luft atmet. Die Luft, die wir sonst von einsamen Gipfeln kennen.

Paul Stefan.

ROBERT IRVING WARSHOW

## Von Drew bis Pierpont Morgan

Die Geschichte der Wallstreet-Milliardäre  
Ein Jahrhundert der Spekulation an der größten Börse der Welt

Die Anfänge der Morgan-, Vanderbilt-, Harriman-, Carnegie- und Rockefeller-Vermögen, die die weltbeherrschende Macht der Wallstreet begründeten, werden hier zum erstenmal „sine ira et studio“ aufgezeigt.

In Leinen RM 7.50

**TRANSMARE VERLAG • BERLIN**

213